

28.01.2010 - Universitäten / Rektoren

Rektoren lehnen berufsbegleitenden Bachelor ab

Utl.: Beim Master mehr Abend- und Wochenendangebot "sinnvoll" - Darf aber keine Konkurrenz für kostenpflichtige Weiterbildungsangebote der Unis sein=

Wien (APA) - Die Universitätenkonferenz (uniko) lehnt den vom Wissenschaftsministerium geforderten und auch im Universitätsgesetz (UG) fixierten Ausbau von Teilzeit- und berufsbegleitenden Studienangeboten für das Bachelor-Studium ab. Dies werde "nicht angestrebt", so die uniko in einem Positionspapier auf ihrer Homepage, weil laut Studierenden-Sozialerhebung ohnehin mindestens 60 Prozent der Unter-25-Jährigen nicht neben dem Studium arbeiten. Der "hohe Anteil an eLearning" und "eine Vielzahl" von Lehrveranstaltungen an Tagesrandzeiten und am Wochenende sei daher ausreichend.

Beim Master erachtet die uniko mehr Abend- und Wochenendangebot als "sinnvoll", laut Sozialerhebung ist die Mehrheit der älteren Studenten berufstätig. Das berufsbegleitende Angebot dürfe aber keine Konkurrenz zum Weiterbildungsangebot der Unis sein, das "immer mehr als mögliche Finanzierungsquelle" gesehen werde. Die Rektoren geben außerdem zu bedenken, dass ein berufsbegleitendes Master-Studium für manche Studien wie Medizin oder Kunst nicht so gut geeignet sei und dass ein berufsbegleitendes Master-Studium länger dauere, da weniger ECTS-Punkte pro Semester absolviert werden könnten.

Und noch eine grundsätzliche Einschränkung kommt von der uniko: Eine Ausweitung des Angebots für Berufstätige sei nur möglich, wenn es "passende Finanzierungsmodelle" dafür gebe. Immerhin würden etwa für verlängerte Bibliothekszeiten, zusätzliches und ausgebauter Abend- und Wochenendangebot und die Entwicklung neuer didaktischer Modelle Mehrkosten entstehen.

An den Fachhochschulen (FH) setzt man dagegen stark auf die berufsbegleitende Schiene. Von den rund 33.000 FH-Studenten absolviert bereits rund ein Drittel ein Studium neben einem Job, zwei Drittel studieren vollzeit. Die uniko verweist unterdessen in ihrer Stellungnahme darauf, dass "offenbar noch kein erfolgreicher Weg gefunden wurde, berufsbegleitende Studien zu konzipieren": Immerhin hätten laut Studierenden-Sozialerhebung mehr Studenten eines berufsbegleitenden FH-Studiums Probleme bei der Vereinbarkeit von Studium und Beruf als erwerbstätige Studenten an Universitäten (57,6 Prozent an den FHs, 49,5 Prozent an den Unis).
(Schluss) jle/cm/dru

APA0140 2010-01-28/09:44

280944 Jän 10

© APA - Austria Presse Agentur reg.GenmbH. Alle Rechte vorbehalten. Die Meldungen dürfen ausschließlich für den privaten Eigenbedarf verwendet werden - d. h. Veröffentlichung, Weitergabe und Abspeicherung ist nur mit Genehmigung der APA möglich. Sollten Sie Interesse an einer weitergehenden Nutzung haben, wenden Sie sich bitte an Tel. ++43-1/36060-5750 oder an zukunftwissen@apa.at.